

Teleticker

Mai 2016



DIE THEMEN IM TELETICKER:

Es wächst weiter: das Glasfasernetz der TüNet | Seite 3

Ein Bein in der Arbeitswelt | Seite 3

Klara klärt: DigiNetz-Gesetz | Seite 4

SÄEN, WAS WIR ERNTEN

NACHHALTIGKEIT BEI DER TÜNET

JAHRESTHEMA WIRD TEIL WERTEORIENTIERTER FÜHRUNG

Neues Jahr, neuer Plan. 2016 gesellt sich ein neuer Ansatz zu den Führungsprinzipien der TüNet: Ab sofort gibt sich die Glasfasersparte der swt jedes Jahr aufs Neue ein „Jahresthema“.

Interne und externe Prozesse, Planungen, Aktionen und auch die Kommunikation sollen sich jeweils daran orientieren. Die Fokussierung auf einen Wert und einen Themenschwerpunkt schärft die Sinne und die Präzision im täglichen Tun.

2016 ist das Jahresthema „Nachhaltigkeit“. Wie nachhaltig hat sich die Sparte über die Jahre entwickelt? Wie bestimmt Nachhaltigkeit ihre Agenda? Kenner der TüNet werden sich sogleich an den Satz „Wir nehmen Sie ganz persönlich“ erinnern.

Über Jahre hinweg war er der Claim und ist heute noch ein Leitsatz der TüNet. Verankert wie DNA beschreibt er das Streben der Abteilung nach persönlichen, vertrauensvollen und nachhaltigen Beziehungen. Hier sind natürlich die Beziehungen zu den Kunden gemeint, die zum Teil seit der Gründung der TüNet vor 18 Jahren wachsen und heute so gesund sind wie eh und je. Aber nicht nur.

GESUNDE BEZIEHUNGEN FÜR NACHHALTIGEN ERFOLG

Gemeint sind auch die Beziehungen unter den Kolleginnen und Kollegen im Team (Stichwort wertorientierte Führung), und gemeint sind auch die Beziehungen zu den Lieferanten und Dienstleistern. Mancher Mitarbeiter ist seit der ersten Stunde mit dabei, ebenso Partnerfirmen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Technik oder Werbung und Kommunikation. Auch der Bezug in die Region

spielt bei der Auswahl der Partner eine nachhaltige Rolle. Schließlich stärkt jeder vor Ort investierte Euro wiederum die Region und ihre Arbeitsplätze. Hinzu kommt, dass man sich auf Mitarbeiter und Partner, die man pflegt, einfach viel besser verlassen kann: Gesunde Beziehungen sind die Grundlage für Spitzenergebnisse. „Corporate Social Responsibility“, die unternehmerische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bedeutet, dass Werte auch wirklich gelebt werden – bei der TüNet ist das kein Fremdwort, sondern Richtschnur. Und das von Anfang an.

Nachhaltiges Wirtschaften zeigt sich auch im Serverhotel der TüNet: Der Strom, den die eingemieteten Server der Kunden und sämtliche Anlagen verbrauchen, ist Ökostrom der Marke bluegreen der Tübinger Stadtwerke.

WEITER AUF SEITE 2



LIEBE LESER, LIEBE LESERINNEN,

oh, wie groß ist der denn heute? Was Sie heute in Händen halten, ist ein Teleticker im Format DIN A3 statt DIN A4. Das größere Format gibt uns neue Möglichkeiten: Wichtige Themen können wir jetzt auch mal umfangreicher darstellen, Bilder größer zeigen und das Ganze großzügiger und lesefreundlicher aufbereiten. Finden Sie das gut? Ich freue mich sehr auf Ihre Rückmeldungen!

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das uns nachhaltig beschäftigt. Schließlich realisieren wir ein effektvolles und lebensnotwendiges Produkt, das lange hält und viel Nutzen bringt. Aber auch auf anderen Ebenen vom Personal bis zum Ressourcenverbrauch wollen wir verträglich wirtschaften und handeln. Mehr dazu lesen Sie heute in unserer Titelgeschichte.

Die Bundesregierung unternimmt einen neuen Anlauf zu einem systematischen Ausbau der Glasfasernetze. Ich finde es gut, dass mit dem DigiNetz-Gesetz Nägel mit Köpfen gemacht werden sollen. Jetzt muss „nur noch“ der Bundestag entscheiden! Schließlich berichten wir heute auch über unsere Kollegin Kerstin Markl. Herzlich willkommen im Team!

Auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, heißen wir immer wieder neu herzlich willkommen. Am Telefon, per E-Mail, bei uns im Haus, bei Ihnen vor Ort oder auf der Baustelle.

Herzlich,
Ihre Antje Fleischer

PS: Immer gilt: Wir nehmen Sie ganz persönlich!

Sie möchten etwas loswerden?

Sehr gerne. Schreiben Sie mir – ich freue mich darauf!
antje.fleischer@swtue.de

SÄEN, WAS WIR ERNTEN

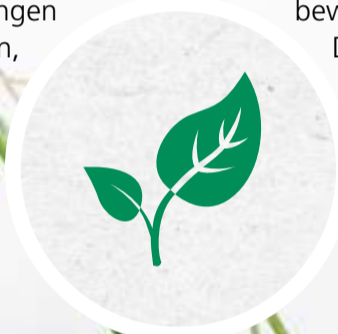
NACHHALTIGKEIT BEI DER TÜNET (FORTSETZUNG)

Dieser wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen und damit ganz ohne Kernenergie und Strom aus fossilen Energieträgern wie Kohle, Erdöl oder Erdgas.

AUCH DIE FORTBEWEGUNG WIRD GRÜN

Im Fuhrpark werden mittlerweile zwei von drei Dienstfahrzeugen mit Gas betrieben, einer Übergangstechnologie auf dem Weg zu wahrhaft ökologischer Mobilität. Und wer nicht viel zu transportieren hat, nimmt einfach eines der E-Bikes.

Aber kommen wir doch zum Produkt selbst, mit dem sich die TüNet am Markt platziert: Glasfaser. Glasfaser verkörpert die Lebensadern für die Gesellschaft von heute. Und erst recht für das Leben von Morgen. Vor knapp 20 Jahren war es geradezu visionär, den Siegeszug der Glasfaser mit zu gestalten und hier in Tübingen ein lokales Unternehmen zu gründen, das die Infrastruktur für die Welt der Zukunft schafft. Bis heute haben die Macher der TüNet beachtliches geleistet und ein leistungsfähiges Glasfasernetz in Tübingen realisiert.



Und es geht weiter (s.a. „Strategisch. Redundant. Leistungsstark.“ auf S. 3).

FORTSCHRITT FÜR DIE UMWELT

Neue Technologien und Konzepte wie Smart Home, Industrie 4.0, aber auch Home Office-Lösungen sind nicht nur der Schlüssel für die Lebens- und Arbeitswelt von Morgen. Sie mindern auch nachhaltig den CO₂-Ausstoß und entlasten unsere Umwelt auf vielfältige Weise.

Aber woher kommt er überhaupt, der Begriff der Nachhaltigkeit? Ursprünglich wurde er in der Forstwirtschaft erstmals zum Leitbild: Nur was im selben Umfang neu angepflanzt wurde, durfte an Holz auch geerntet werden. Die Erkenntnis, dass wir morgen nur dann ernten können, wenn wir heute säen, schenkte uns so die nachhaltig bewirtschafteten Forste in unserem Land.

Dieses Prinzip kannte Hans Carl von Carlowitz schon im Jahr 1713. Heute ist es aktueller denn je. Wir müssen säen, was wir ernten wollen. Die TüNet leistet ihren Beitrag dazu.

DEN BREITBAND AUSBAU AUF TRAB BRINGEN

DIGINETZ-GESETZ GEHT ANS NETZ

Mit einem neuen Gesetz will die Bundesregierung dem Ausbau der Glasfasernetze Beine machen. Systematisch und strukturiert sollen Neubauprojekte grundsätzlich Glasfaser huckepack nehmen – und zwar egal, ob es sich um Straßenbau oder die Erschließung von Neubau- und Gewerbegebieten handelt.

Außerdem soll auch bestehende Infrastruktur (Energie- und Abwassernetze an Straßen, Schienen und Wasserstraßen) zusätzlich mit Glasfaser ausgestattet werden können. (s.a. „Klara klärt“ auf Seite 4).

Der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur freut sich über das neue Gesetz: „Mit dem DigiNetz-Gesetz machen wir Deutschland fit für die Gigabit-Gesellschaft. In Zukunft gilt: Jede Baustelle bringt Bandbreite.“

Experten taxieren den Einspareffekt durch das DigiNetz-Gesetz auf einen Milliardenbetrag. Das senkt die Kosten für die Netzbetreiber außerordentlich und bringt die Netzanbindung unterversorgter Gebiete auf Trab.

JETZT DEN
ERSTEN SCHRITT
WAGEN FÜR EINE
GLÄNZENDE ZUKUNFT.

MEHR DAZU ERFAHREN SIE
IN UNSEREM MAILING.



EIN BEIN IN DER ARBEITSWELT

NACHHALTIGE PERSONALENTWICKLUNG BEI DER TÜNET

WERKSTUDENTIN MIT HANG ZUR PRAXIS: KERSTIN MARKL

Mit einem strahlenden Lächeln wird man von Kerstin Markl empfangen. Schon seit Ende 2014 bereichert sie das Team der TüNet. Damals studierte sie im zweiten Semester allgemeine Rhetorik und Philosophie an der Eberhard Karls Universität, mittlerweile ist sie im fünften. Schon von Anbeginn ihres Studiums war Markl neugierig auf das Leben in der Arbeitswelt und wollte schnell eigene Erfahrungen sammeln.

Auf der Suche nach einem geeigneten Unternehmen, bei dem man Studium und Arbeiten vereinbaren kann, stieß sie im Internet auf ein Stellenangebot der TüNet.

Sie bewarb sich. Und ganz offensichtlich verlief das Bewerbungsgespräch gut: Markl und TüNet, das passt zusammen. „Die Kolleginnen und Kollegen sind total nett“, schwärmt sie. Und nicht nur das: „Ich fühle mich hier nicht als Werkstudentin, sondern werde als vollwertiges Teammitglied angesehen und respektiert.“

DAS GELERNT DIREKT ANWENDEN

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist es, die Markl hier besonders gefällt. Eben im Studium Kennengelerntes kann sie zuweilen am Arbeits-

platz nahtlos einsetzen. So hat sie bei der TüNet bereits ein eigenes Arbeitsgebiet, für das sie verantwortlich zeichnet: Sie schreibt die TüNet-News für die Homepage. Darüber hinaus kümmert sie sich um die Ablage oder das liebevolle Packen von Sendungen an die Kundinnen und Kunden, wenn eine Mailingaktion ansteht. Während des Semesters ist Kerstin Markl zwei halbe Tage bei der TüNet, in der vorlesungsfreien Zeit ist es mehr.

EIN MODELL FÜR DIE ZUKUNFT

Bei der TüNet ist man sehr glücklich über die junge Kollegin und kann sich sehr gut vorstellen, auch künftig Werkstudenten einzustellen. Schon ganz junge und engagierte Menschen an die Telekommunikationssparte der Stadtwerke heranzuführen, gehört zum nachhaltigen Personalentwicklungskonzept der Abteilung.

Aber zurück zu Kerstin Markl. Was sind ihre Ziele und Perspektiven? „Weiterstudieren!“, sagt sie ganz spontan, und ein Auslandssemester schwebt ihr nach der Prüfung zum Bachelor auch vor. Das ist auch schon sorgfältig geplant und hat ein außergewöhnliches Ziel: Teheran.

Interesse geweckt?

Für alle Anliegen rund um eine Bewerbung, kommen Sie gerne auf uns zu. ellen.schmid@swtue.de

Seit 18 Jahren wächst das Netz der TüNet. Allein 2015 sind 9 km Glasfaser hinzugekommen. Jetzt umfasst das Tübinger Netz über 181 km. Hinzu kommt ein Leerrohr-Netz von 160 km.

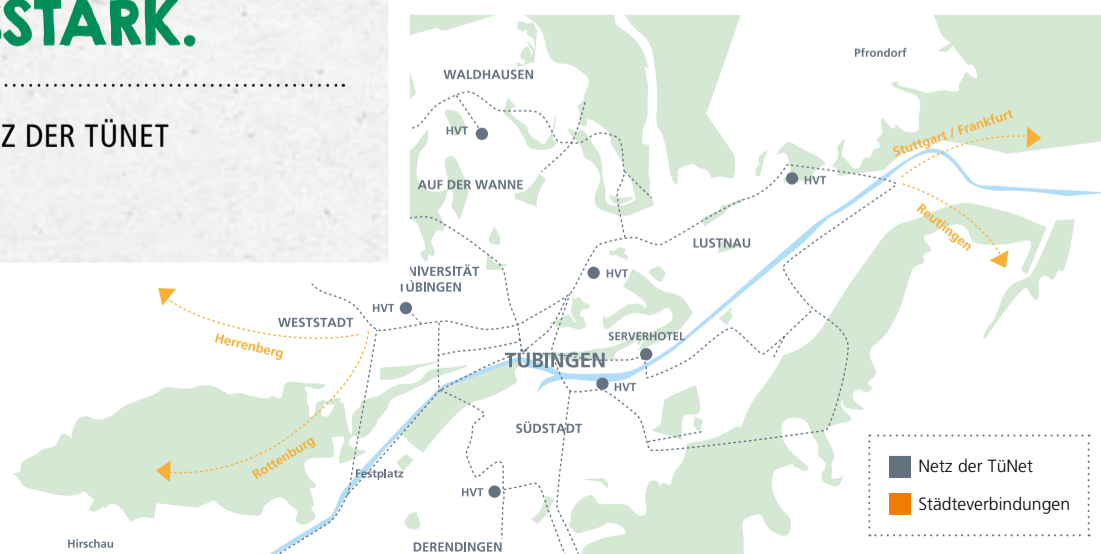
Strategische Netzplanung, Redundanz und die Erweiterung der Kapazitäten sind die zentralen Kriterien für die Spürnasen der TüNet, wenn es um den Netzausbau geht. Schließlich soll Glasfaser in der gesamten Stadt auch dann schon ganz nah sein, wenn sie noch nicht direkt verfügbar ist. So können Anschlusswünsche immer besser und schneller erfüllt werden. In den meisten Gewerbegebieten ist Glasfaser ohnehin bereits verlegt oder gleich „ums Eck“. Mit der Anbindung des Knotenpunktes „Äule“ ist die geografische Erschließung eines Bereichs der Stadt gelungen, der auch im Hinblick auf die Redundanz einen wertvollen Beitrag leistet.

Redundanz hat den Effekt, dass das Netz auch im Fall einer Störung noch funktionsfähig bleibt und die Nutzer nicht plötzlich ohne Internet dastehen. Hierzu leistet der strategische Netzausbau mit seinen ringförmigen Verbindungen den entscheidenden Beitrag. Ein weiteres Augenmerk beim Ausbau des Tübinger Glasfasernetzes liegt auf der Erweiterung der Kapazitäten. So bleibt es auch bei verstärkter Nachfrage leistungstark und ist gewappnet für weiter steigende Anforderungen.

Unterm Strich lässt sich feststellen: Das Tübinger Glasfasernetz hat einen hohen Reifegrad erreicht. Und es wächst weiter.

STRATEGISCH. REDUNDANT. LEISTUNGSSTARK.

DAS GLASFASERNETZ DER TÜNET



Sie möchten mehr erfahren?

Kein Problem.

Unsere Netz-Spezialisten sind für Sie da.

tobias.weinmann@swtue.de, uli.reutter@swtue.de

CUREVAC KÄMPFT JETZT BREITBANDIG FÜR DIE GESUNDHEIT DER MENSCHEN

NEUES VON TÜBINGENS „RNA PEOPLE“

Gegründet im Jahr 2000, schreibt das Biopharma-Unternehmen CureVac an einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte: auf Basis des Botenmoleküls Messenger-RNA (kurz: mRNA) entwickeln die Tübinger eine vollkommen neue Art medizinischer Wirkstoffe. Heute hat die Firma bereits über 250 Mitarbeiter sowie Standorte im TTR (Technologiepark Tübingen-Reutlingen), in Frankfurt a.M. und Cambridge, Massachusetts (USA).

SAP-Mitgründer Dietmar Hopp investierte namhafte Summen in CureVac, ebenso die Bill und Melinda Gates Stiftung und fünf weitere Investoren. Neue, erfolgreiche Therapien könnten ohne solche Investitionen weder erforscht noch an den Markt gebracht werden.

NEUBAU MIT PREMIUM-BREITBANDANSCHLUSS

Teil der rasanten Unternehmensentwicklung ist auch der Neubau einer Produktionsanlage auf der oberen Viehweide. Der Spatenstich hierzu soll noch in diesem Jahr erfolgen. Um schon kurzfristig Raum für weitere Arbeitsplätze zu schaffen, wurde nun

ein Bürocontainer-Gebäude in der Paul-Ehrlich-Straße errichtet. Die swt sorgen hier nicht nur für Wasser, Strom und Fernwärme – ein hochleistungsfähiger Premium-Breitbandanschluss der TüNet verbindet die verschiedenen Gebäude von CureVac und wird damit zum Rückgrat der Kommunikation. Eine sogenannte Mehrsparten-Hauseinführung macht die Erschließung mit Glasfaser der Sorte Dark Fiber unkompliziert und generiert Synergieeffekte. Das spart nicht nur Geld, sondern vor allem auch Zeit, was hier ein absolut vorrangiges Kriterium war.

NEUE MÖGLICHKEITEN DANK PERFEKTER ZUSAMMENARBEIT

Ladislav Peti, beim Kunden verantwortlich für die IT, ist begeistert: „Mit der TüNet ist das alles exzellent gelaufen“, erzählt er und freut sich schon auf die neuen Möglichkeiten der schnellen Kommunikation. Just in den Tagen der Auslieferung dieses Teleticker wird der Breitbandanschluss der CureVac ans Netz gehen. Der Kampf für die Gesundheit der Menschen kann damit weiter Fahrt aufnehmen.



KONTAKT



SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Wir liefern gerne die passenden Antworten. Sie erreichen uns unter:
07071 157-256



HAT IHR NETZ EINE STÖRUNG?

Dann rufen Sie uns schnell an: **07071 157-111** Wir kümmern uns darum. Jeden Tag. Jederzeit.



Stadtwerke Tübingen GmbH Telekommunikation/TüNet

Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen
Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.swtue.de/tuenet

IMPRESSUM

Der „Teleticker“ ist eine regelmäßig erscheinende Information für die Geschäftskunden der Stadtwerke Tübingen GmbH, Bereich Telekommunikation/TüNet. Verantwortlich iSdP: Antje Fleischer, Eisenhutstraße 6, 72072 Tübingen, Tel.: 07071 157-363, Fax: 07071 157-200. Text: Jochen Gewecke Promotional Art, Mössingen · Satz/Layout: goetzingerkomplizen GmbH, Ettlingen · Fotos Seite 1: © Sonja Birkelbach - Fotolia.com · Fotos Seite 2: Gudrun de Maddalena, Andreas Krone - iStockphoto.com · Fotos/Illustration Seite 3: goetzingerkomplizen GmbH, GaudiLab - iStockphoto.com, Gudrun de Maddalena · Fotos Seite 4: zentilia - iStockphoto.com, Photographee.eu - Fotolia.com. Druck: Grafische Werkstatt BruderhausDiakonie, Gustav-Werner-Straße 24, 72762 Reutlingen. Die TüNet nimmt teil an der bundesweiten INITIATIVE WERTE BEWUSSTE FÜHRUNG. Deshalb legen wir auch bei der Auswahl unserer Partner Wert auf soziales Engagement.

DigiNetz-Gesetz

DigiNetz-Gesetz ist das Kürzel für „Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze“. Einen Entwurf, der vom Deutschen Bundestag bislang noch nicht bestätigt wurde, hat die Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossen. Kernelemente des DigiNetz-Gesetzes sind:

1. Bei Neubau oder Sanierung von Straßen müssen Glasfaserkabel künftig mitverlegt werden.
2. Wird ein Neubaugebiet erschlossen, müssen Glasfaserkabel direkt eingezogen werden.
3. Auch die bestehende Infrastruktur soll ertüchtigt werden: Energie- und Abwassernetze an Straßen, Schienen und Wasserstraßen, die noch Kapazitäten frei haben, können künftig für die Verlegung von Glasfaserkabeln und weiteren Übertragungstechnologien mitgenutzt werden. Die TK-Unternehmen zahlen hierfür eine faire und angemessene Vergütung an die Infrastrukturbetreiber.

KLARA KLÄRT:

